



Achsenentwicklung in der Hauptstadtregion

Gemeinsames Kurzkonzzept der Staatskanzlei des Landes Brandenburg und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen des Landes Berlin

Stand nach Aktualisierung: 24.03.2023

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Politische Anknüpfungspunkte	3
2. Grundverständnis, Ziele und Wirkungsweisen von Entwicklungsachsen	3
3. Beispielhafte Ansätze für Achsenentwicklung in der Hauptstadtregion	4
4. Umsetzung	5
5. Ausblick	6
Kontakt	6

Zusammenfassung

Die Metropolregion Berlin-Brandenburg ist eine dynamische und vielfältige Wachstumsregion. Sie bietet grüne Erholungsräume genauso wie Ballungsgebiete und ländliche Strukturen

Den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen stellen sich Berlin und Brandenburg am besten gemeinsam. Die Landesregierung Brandenburg und der Senat von Berlin haben deswegen das gemeinsame Ziel formuliert, neue Impulse für die Regionalentwicklung zu setzen, die neben attraktiven Wohn- und Lebensräumen auch Arbeits-, Wissenschafts- und Innovationsorte in der gesamten Hauptstadtregion stärken und verbinden.

Mit den Entwicklungsachsen in der Hauptstadtregion sollen mit einem sektorübergreifenden Blick neue Kooperationen und damit Synergien zwischen dem Flächenland Brandenburg und der Metropole Berlin geschaffen werden. Dazu soll das bestehende, planerische Instrument der Siedlungsachsen um den neuen gestaltenden Handlungsansatz der „Entwicklungsachsen“ entlang der bestehenden überregionalen Schienenverkehrsinfrastruktur ergänzt werden.

1. Politische Anknüpfungspunkte

Die Entwicklung Berlins und Brandenburgs gemeinsam zu denken und zu planen, gewinnt stetig an Bedeutung. Die Länder Berlin und Brandenburg haben sich daher mit dem „Strategischen Gesamtrahmen Hauptstadtregion (SGHR)“ im Jahr 2021 auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit verständigt.

Dazu gehört auch die gemeinsame Achsenentwicklung in der Hauptstadtregion. Mit dem Instrument der Entwicklungsachsen sollen neue Impulse für mehr Wertschöpfung und bessere Daseinsvorsorge gesetzt werden. Die brandenburgische Landesregierung und der Berliner Senat haben dafür am 20. April 2021 ein gemeinsames Vorhaben mit dem Titel „Sektorenübergreifende Betrachtung von Siedlungsachsen im Berliner Umland und Entwicklungsachsen im weiteren Metropolraum“ initiiert. Es wird gemeinsam von der Staatskanzlei des Landes Brandenburg und der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen koordiniert. Darüber hinaus existieren mit den „Grenzüberschreitende Entwicklungsachsen nach Polen“ und „Ausbau der Entwicklungsachse Berlin – Lausitz“ zwei weitere Vorhaben, die sich auf die Entwicklung von Achsen konzentrieren.

Im Rahmen gemeinsamer Kabinettsitzungen der Länder Berlin und Brandenburg, zuletzt am 11. Oktober 2022, wird regelmäßig zum Entwicklungsstand der Vorhaben berichtet und nächsten Schritte zur weiteren Umsetzung beschlossen.

2. Grundverständnis, Ziele und Wirkungsweisen von Entwicklungsachsen

Regionale Entwicklung braucht neben der Schaffung von eindeutigen planerischen Rahmenbedingungen durch die Landesplanung auch eine strategische Gestaltung von Lebensräumen mit Arbeits-, Wissenschafts- und Innovationsorte. Genau das sollen Entwicklungsachsen leisten. Die Stärke von Entwicklungsachsen liegt in einem gestaltenden Ansatz, der nicht allein auf die formelle Planung zielt. Stattdessen sollen Entwicklungsachsen neue Kooperations- und Entwicklungshorizonte eröffnen, indem Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft oder Verwaltung zu einem gemeinsamen Agieren angeregt werden – über festgelegte Planungs- oder Verwaltungsgrenzen hinaus.

Die Entwicklungsachsen sind Teile der transeuropäischen Verkehrskorridore und daher über das Berliner Umland bis an die äußeren Grenzen des Landes Brandenburg und darüber hinaus zu denken. Räumlicher Anknüpfungspunkt ist die bestehende überregionale Schienenverkehrsinfrastruktur.

Für die Hauptstadtregion sind weitere Entwicklungsimpulse nutzbar, wenn es gelingt andere Metropolen und Großstädte wie beispielsweise Hamburg, Leipzig oder Stettin in die strategische Achsenentwicklung einzubeziehen.

Entwicklungsachsen sollen auch neue Synergien zwischen dem Flächenland Brandenburg und der Metropole Berlin schaffen. Grundgedanke ist, dass die bestehende überregionale Schienenverkehrsinfrastruktur genutzt wird, um Akteure und Infrastrukturen an verschiedenen Standorten zu verbinden. Die sternförmig von Berlin ausgehende Schienenverkehrsinfrastruktur stellt dafür einen besonders günstigen Ausgangspunkt für die gesamte Hauptstadtregion dar, um entsprechende regionale Entwicklungsimpulse zu setzen.

Entwicklungsachsen sollen sich zu Kooperationsräumen entwickeln. Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Menschen und Institutionen entlang der Achsen anzuregen beziehungsweise zu intensivieren. Wenn Unternehmen, Verwaltungen oder Forschungseinrichtungen hier miteinander kooperieren, können diese von den Stärken und Kompetenzen der jeweils anderen profitieren.

Darüber hinaus sollen Standorte entlang von Entwicklungsachsen auch in ihr Umfeld ausstrahlen. So können Wachstums- beziehungsweise Innovationsimpulse auch in achsenferneren Räumen entstehen. Auch kleinräumigere Strukturen aus dem Umfeld der Entwicklungsachsen können an diese anknüpfen.

Die Entwicklungsachsen sollen neue Impulse zum Beispiel in den Bereichen Arbeit, Wissenschaft, Wirtschaft, Innovation oder Investition setzen, wissenschaftliches und wirtschaftliches Know-how für die Hauptstadtregion weiterentwickeln und Nutzungskonkurrenzen lösen helfen und so zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in der gesamten Hauptstadtregion beitragen.

Die (formelle) Raumordnungsplanung von Berlin und Brandenburg wird in arbeitsteiliger Ergänzung auch weiterhin auf Grundlage des Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) erfolgen. Der LEP HR bildet somit die verbindliche planerische Grundlage für die räumliche Entwicklung in der Hauptstadtregion. Wichtige Knotenpunkte auf den Entwicklungsachsen sind die in der Landesplanung festgelegten Zentralen Orte und die in der Regionalplanung festgelegten Grundfunktionalen Schwerpunkte. In diesem Sinne hat Achsenentwicklung nicht notwendigerweise den Anspruch, ein durchgängiges räumliches Entwicklungsband zu bilden. Auch die Zusammenarbeit von Akteuren auf den Knotenpunkten fällt unter die Achsenentwicklung in der Hauptstadtregion.

Zusammengefasst sollen Entwicklungsachsen ...

- einen Kooperationsraum bilden,
- entlang vorhandener überregionaler Schieneninfrastrukturen entstehen und gestärkt werden,
- die gesamte Hauptstadtregion bis an die Landesgrenzen und auch überregionale Verknüpfungen stärken,
- die gesamte Hauptstadtregion enger zusammenwachsen lassen und auch den Zusammenhalt zwischen den Regionen innerhalb des Landes Brandenburg stärken,
- eine integrierte Regionalentwicklung ermöglichen, die Daseinsvorsorge, Wertschöpfung und regionalen Zusammenhalt zusammen betrachtet,
- Synergien zwischen Berlin und Brandenburg strategisch erschließen.

3. Beispielhafte Ansätze für Achsenentwicklung in der Hauptstadtregion

Entlang von Entwicklungsachsen lassen sich beispielsweise wissenschaftliche Einrichtungen Berlins mit den Innovationszentren der Lausitz oder dem Wissenschaftspark Potsdam-Golm verbinden. Auch Ausgründungen von Unternehmen oder Institutionen lassen sich entlang von Entwicklungsachsen zielführender und nachhaltiger realisieren.

ger gestalten. Gleiches gilt für die Bildung von wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Clustern, beispielsweise aus den Bereichen Energie, Wasserstoff, Gesundheit oder Logistik.

Unterstützt werden diese Prozesse auch durch die zunehmende Nachfrage nach neuen Mobilitäts- und Arbeitskonzepten. Denn dezentrale Jobstrukturen eröffnen neue Impulse für die Entwicklung entlang der Achsen, zum Beispiel durch Co-Working-Spaces.

Exkurs

Mit Blick in die Praxis zeigt sich, dass in der Hauptstadtregion bereits Achsenansätze für Wissenstransfer, Wertschöpfung und Innovation genutzt werden:

Innovationskorridor Berlin – Lausitz: Die Achse Berlin – Lausitz hat ihren wechselseitigen Ausgangspunkt unter anderem im Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof (WISTA) im Süden Berlins sowie an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) mit dem neuen Lausitz Science Park. Von der WISTA über den internationalen Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“ und die Technische Hochschule Wildau mit ihrem Innovationsvorhaben dahme_innovation bis hin zur BTU und dem Lausitz Science Park gibt es bereits jetzt vielmalige Verflechtungen und Kooperationen zwischen den zahlreichen Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen und Verwaltungen, die eine steigende Wertschöpfung und eine nachhaltige Regionalentwicklung versprechen. Beispiele dafür sind die in Lübbenau entstehende Außenstelle mit Co-Working-Space des Berliner Technologieparks Adlershof oder die Ausbildungskooperationen der medizinischen Hochschulen in Cottbus und Berlin. 2021 haben sich – das Potenzial der strategischen Achsenentwicklung erkennend – die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL) und die WISTA Management GmbH im Auftrag der beiden Länder der Achsenentwicklung im Innovationskorridor Berlin – Lausitz angenommen.

Achsenprojekte Berlin – Prignitz und Ostbahn: Im Rahmen der Regionalentwicklungsstrategie „Stärken verbinden“ des Landes Brandenburg wurden unter anderem Schlüsselvorhaben in initiiert, die den Ansatz von Entwicklungsachsen nutzen wollen, um gezielt ihre Region entlang der bestehenden Schieneninfrastruktur wirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich weiterzuentwickeln. Sie bieten gute Anknüpfungspunkte für Berliner Stakeholder und die Etablierung gemeinsamer Entwicklungsachsen in der Hauptstadtregion. So sollen beispielsweise in der Prignitz mit dem Schlüsselvorhaben „Brandenburger Tor“ entlang der Bahntrasse Hamburg – Berlin attraktive Arbeitsorte für mobiles Arbeiten in Kombination mit modernen, nachhaltigen Wohnquartieren entwickelt werden. Pendler:innen wird es ermöglicht, in Wohnortnähe zu arbeiten und damit mehr Zeit für Familie oder ehrenamtliches Engagement zu haben. Gleichzeitig ließen sich Zuzüge aus den überfüllten Großstädten in der Region generieren. Das Schlüsselvorhaben „Entwicklungskorridor Ostbahn“ setzt hingegen auf den Verbindungskorridor zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Republik Polen. Entlang der Trasse soll der bereits entstehende Entwicklungs-, Innovations- und Wirtschaftsraum an neuer Dynamik gewinnen. Dazu sollen weitere innovative und nachhaltige Transport- und Beförderungsmöglichkeiten an den Haltepunkten entlang der Ostbahn etabliert werden. Zudem sollen Wertschöpfungsketten entlang der Ostbahn für neue zukunftsorientierte Arbeitsplätze und Zulieferketten für bestehende Unternehmen, aber auch für Tesla etabliert werden. <https://res.landesregierung-brandenburg.de/>

4. Umsetzung

Entwicklungsachsen lassen sich durch die Vernetzung und Kooperation von regionalen Akteuren aller Sektoren entwickeln. Entsprechende Prozesse und Projekte auf einer Entwicklungsachse können dabei regional und fachlich sehr unterschiedlich ausgerichtet sein. Maßnahmen zur Entwicklung einer Achse können entweder eine gesamte Achse oder bestimmte Abschnitte davon adressieren, indem kleinräumige Schwerpunkte gesetzt werden.

Für die Umsetzung ist es wichtig, bestehende Verflechtungsbeziehungen und mögliche Kooperationspotenziale zu identifizieren. Dazu kann eine Bestands- und Potenzialanalyse von bestehenden regionalspezifischen Strukturen und Akteuren beitragen, aus der sich mögliche Kooperationsthemen für die Achsenentwicklung ableiten lassen. Ausgangspunkt dafür könnten auch die Vorhaben des SGHR, der Regionalentwicklungsstrategie des Landes Brandenburg oder der BerlinStrategie sein. Auf der anderen Seite kann und muss Achsenentwicklung auch durch konkrete Kooperation vor Ort, von lokalen oder regionalen Akteure angestoßen werden.

Achsenentwicklung kann gelingen, wenn sie als gemeinsame Gestaltungsaufgabe vieler Partner verstanden wird. Häufig berühren die Kooperationsansätze entlang einer Achse mehrere Themenfelder, sodass eine übergreifende Zusammenarbeit erforderlich wird. Mit Blick auf die konkrete Umsetzung lassen sich unter anderem folgende weitere Bausteine identifizieren:

- Bestands- und Potenzialanalyse durchführen
- Thematisches Profil für Achse entwickeln
- Bei Beteiligten Interesse wecken, Vernetzung fördern und **Kommittent** sicherstellen
- Arbeits- und Managementstruktur aufbauen

Die Landesregierungen von Brandenburg und Berlin unterstützen die gemeinsame Achsenentwicklung in der Hauptstadtregion auf vielfältige Art und Weise, unter anderem durch folgende Ansätze:

- Schlüsselvorhaben und anteilige Prozessbegleitung im Kontext der Regionalentwicklungsstrategie des Landes Brandenburg
- Kooperationsvorhaben der Wirtschafts- und Strukturförderung mit bestehenden Prozessen und in bestehenden Strukturen wie Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB), DigitalAgentur Brandenburg (DABB), Kommunales Nachbarschaftsforum (KNF), Wirtschaftsregion Lausitz (WRL)
- Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
- Mit dem „Leitfaden für Kooperationsprojekte entlang von Entwicklungsachsen in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“ der Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg
- Förderung beziehungsweise Begleitung von Konzepten für Achsenentwicklung (beispielsweise mit Planungsförderungsrichtlinien oder Kooperationsvorhaben des Infrastrukturministeriums Brandenburg oder Projekten entlang transeuropäischer Verkehrskorridore)

5. Ausblick

In Umsetzung der gemeinsamen Beschlüsse aus den Kabinettsitzungen Berlin-Brandenburg sind die nächsten Schritte für die Achsenentwicklung in der Hauptstadtregion durch die Staatskanzlei des Landes Brandenburg und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen des Landes Berlin:

- Arbeits- und Managementstruktur für ausgewählte Achsen aufbauen
- Aktive Anregung weiterer länderübergreifender Vorhaben entlang der Entwicklungsachsen; mit regionalen Akteuren und externen Partnern wird erörtert, welche zusätzlichen Möglichkeiten für die Unterstützung und Weiterentwicklung realisierbar sind (bis Frühjahr 2023)
- Landesinterner und/oder länderübergreifender Austausch zum Instrument der Entwicklungsachsen mit zentralen Ressorts wie Wirtschaft, Wissenschaft, Verkehr
- Kompetenzen für Achsenentwicklung aufbauen, zum Beispiel in den Kommunen und in den Ländern, zum Beispiel mit einem länderübergreifenden Pilotkurs für Achsenentwicklung

Kontakt

Dr. Georg Dybe

Referatsleiter
Regierungsplanung, Koordinierung.
Hauptstadtregion und Regionalentwicklung
Staatskanzlei Brandenburg
Georg.Dybe@stk.brandenburg.de

Beate Profé

Abteilungsleiterin
Stadt- und Freiraumplanung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen
und Wohnen Berlin
Beate.Profe@senstadt.berlin.de